

## Pädagogische Konzeption des Waldorfkindergarten Niederursel

### Inhalt

#### 1. Vorwort

#### 2. Leitbild

#### 3. Die Waldorfpädagogik als Grundlage unserer Arbeit

#### 4. Bausteine des erzieherischen Wirkens

- 4.1 Eingewöhnungszeit
- 4.2 Vorbild und Nachahmung
- 4.3 Rhythmus und Wiederholung
- 4.4 Tages-, Wochen-, Jahreslauf
- 4.5 Religiöse Erziehung
- 4.6 Eurythmie als Bewegungskunst
- 4.7 Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten
- 4.8 Elternbeirat
- 4.9 Integration / Inklusion

#### 5. Unsere Organisation

- 5.1 Unsere Gründung
- 5.2 Unsere Extras
- 5.3 Unser Aufnahmeverfahren
- 5.4 Unsere Kindergartengruppen
- 5.5 Rechtliche Grundlagen
- 5.6 Unsere Gremien

#### 6. Reflexion, Qualitätssicherung

#### 7. Nachwort

#### 8. Grafiken

#### 9. Literatur

# 1. Vorwort

## Liebe Leserin, lieber Leser

Der Waldorfkindergarten Niederursel wurde 1974 gegründet. Seit dieser Zeit richten wir als Waldorfkindergarten unsere pädagogische Arbeit nach der anthroposophischen Erziehungslehre Rudolf Steiners aus.

Wir veröffentlichen unser pädagogisches Konzept, um als „Freier Träger“ den pädagogischen Ansatz der Rudolf Steiner Pädagogik, wie sie in unserer Einrichtung gelebt wird, transparent zu machen.

Waldorfpädagogische Kriterien als Arbeitsgrundlage in unserem Kindergarten, basieren auf der „Anthroposophie“, welche von Rudolf Steiner entwickelt wurde (siehe Vortagsreihe von Rudolf Steiner, Verlag Freies Geistesleben).

In der Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Eltern wird dieser Grundsatz der Erziehung anerkannt.

Die Waldorfpädagogik hat, wie alle anderen pädagogischen Richtungen, eine Berechtigung und die Verantwortlichen in unserem Kindergarten, Vorstände, Erzieher und Eltern sind darum bemüht diese Inhalte mit der gesellschaftlichen Entwicklung zu vereinbaren und zu leben.

Eine pädagogisch-philosophische Bewegung erfordert von allen Beteiligten Offenheit, Verständnis und Freude an dem Erhalt der Lebensräume für die Kinder.

Mit diesem Auftrag begrüßen wir jede positive Zusammenarbeit.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem pädagogischen Konzept.

## Der Vorstand und das Erzieher/innen-Team des Waldorfkinder Gartens Niederursel im März 2012



## 2. Leitbild des Waldorfkindergarten Niederursel

**Das Kind  
in Ehrfurcht aufnehmen,  
in Liebe erziehen,  
in Freiheit entlassen.**

Rudolf Steiner

# Waldorfkindergarten Niederursel

## Unsere Leitsätze

1. Wir bieten ganzheitliche Entwicklungsmöglichkeiten im Sinne der Waldorfpädagogik für die uns anvertrauten Kinder, damit sich Körper, Geist und Seele im Einklang entfalten können.
2. Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt:  
  
Alles was wir für und mit den Kindern tun, passiert zu seiner Zeit, im rhythmischen Ablauf und in einem altersgerechten Umfang.
3. Wir nehmen Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und möchten fördern ohne zu überfordern.
4. Als Partner der Familien arbeiten wir vertrauensvoll mit den Eltern zusammen.
5. Wir unterstützen auch die Entwicklung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Rahmen der waldorfpädagogischen Fördermöglichkeiten.
6. Wir gehen achtsam und respektvoll miteinander um.
7. Wir haben klar strukturierte Arbeits- und Aufgabenbereiche.
8. Wir legen Wert auf ein sich reflektierendes und weiterentwickelndes Team mit sozialer Kompetenz.
9. Wir pflegen den Austausch mit Einrichtungen und Verbänden.
10. Mit unserer pädagogischen Arbeit wollen wir einen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft leisten.
11. Wir werden im Sinne der Waldorfpädagogik unsere Einrichtung weiterentwickeln und uns an den gesellschaftlichen Bedürfnissen orientieren.

Rechtsträger: Verein zur Pflege der Waldorfpädagogik e.V.  
Waldorfkindergarten Niederursel, Alt Niederursel 42  
60439 Frankfurt/M, Telefon 069 957 757 94

### 3. Die Waldorfpädagogik als Grundlage unserer Arbeit

#### Der Engel, das bin ich!

Ausspruch eines Kindes

Das Kind, schon ein ganzer Mensch in seinen Veranlagungen, Systemen und Prozessen ist doch auf einen

#### Entwicklungsraum

angewiesen. Ohne Schutzraum oder Entwicklungsraum können für jedes Kind – auf Zeit – schwere Defizite in seinen persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten folgen. Durch die Menschenkunde von Rudolph Steiner – aber auch durch viele wissenschaftliche Abhandlungen bzw. Forschungsergebnisse wissen wir alle, dass das Kind – nicht nur Zeit zum Entwickeln seiner individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten braucht, sondern auch das Erleben seiner Selbst mit allen Sinnen. Die Waldorfpädagogik legt hier das Fundament für eine lebenslange Lern- und Leistungsfähigkeit.

Die Waldorfpädagogik wurde von Rudolf Steiner (1861-1925) auf der Grundlage der von ihm entwickelten anthroposophischen Menschenkunde begründet. Nach einer umfassenden Ausbildung gründete er 1919 die erste freie Waldorfschule, die er bis zu seinem Tod leitete.

In vielen Lebensgebieten, wie Kunst, Pädagogik, Naturwissenschaft, Soziallehre, Medizin und Theologie, gab er neue Impulse, die bis heute in den vorgenannten Gebieten weiterentwickelt wurden und einen hohen Stellenwert und eine hohe Anerkennung in der heutigen gesellschaftlichen Entwicklung darstellen. Außerdem entwickelte er eine neue Bewegungskunst, die Eurythmie.

Der Begriff „Waldorfpädagogik“ geht auf die Schule zurück, die Rudolf Steiner 1919 für die Kinder der Arbeiter der Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik gründete. Der erste Waldorfkindergarten wurde erst nach Rudolf Steiners Tod 1926 von Elisabeth Grunelius ins Leben gerufen.



## Allgemeine Ziele der Waldorfpädagogik

Der Bund der Freien Waldorfschulen und die Vereinigung der Waldorfkinderergärten haben ein Gesamtbildungskonzept herausgegeben. (Siehe Seite 20, 3-6)  
„Waldorfpädagogik“ eine Gesamtbildung von 0-18 Jahren – und darüber hinaus. (Siehe Seite 20, 6-8)

„Solange Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,  
Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.“

(Albert Schweizer)



## 4. Bausteine des erzieherischen Wirkens

### 4.1 Eingewöhnung des Kindes

Die Phase der Eingewöhnung, ist für das Kind und die Eltern sehr wichtig, da der Kindergartenbesuch oft die erste regelmäßige und andauernde Trennung des Kindes von seinen Eltern bedeutet.

Die Eingewöhnungsphase dauert in der Regel maximal 14 Tage. In dieser Zeit begleitet ein/e Erziehungsberechtigte/r ihr/sein Kind im Kindergarten, damit das Kind einen Weg findet, mit möglichen Trennungs- und Verlassenheitsängsten umzugehen und Sicherheit in der neuen Umgebung und Vertrauen zu den neuen Menschen gewinnt.

Eltern können so sicher sein, dass es ihrem Kind gut geht, auch wenn sie nicht bei ihm sind.

Die Gruppenleiterin ist eine feste Bezugsperson für das Kind, die es während der Eingewöhnung intensiv begleitet und gleichzeitig feste Ansprechpartner/in für die Eltern des Kindes ist.

Grundsätzlich gilt, je jünger das Kind umso wichtiger ist die Eingewöhnungszeit.

## 4.2 Vorbild und Nachahmung

Mit der Geburt des Vertrauens in sich,  
ist der Mensch an dieses göttliche Ursystem angeschlossen,  
so lange er lebt.

### **Vertrauen kennt keine Gefahr!**

Mit dem Urvertrauen wird der Mensch geboren. Er sucht das Erlebnis

**„so wie ich bin – bin ich richtig“.**  
(Ausspruch von einem Kindergartenvater)

Für den Erwerb dieser menschlichen Basisfähigkeit braucht das Kind die zwischenmenschliche Beziehung. Kinder lernen die grundlegenden menschlichen Fähigkeiten wie das Gehen, das Sprechen und das Denken über die Sinne durch Nachahmung. Das Kind prüft jede Begegnung auf dieses System und baut darauf seine Basisfähigkeit für das Nachahmen auf.

Die Eindrücke, die es über die Sinne sammelt, werden aufgenommen, gleichsam eingeatmet. Um einen inneren Ausgleich zu schaffen, „atmet“ das Kind aus, indem es das Erlebte nachahmt und umsetzt.

## 4.3. Rhythmus und Wiederholung

### **Der Leib existiert durch seine rhythmischen Prozesse!**

Atmung – Stoffwechsel – Bewegung und Wahrnehmung

oder unser Stoffwechsel– Gliedmaßen-System  
und unser Nerven– Sinnessystem  
und unser Herz- Kreislaufsystem  
erhalten uns und unsere Gesundheit.

**Von Geburt an lebt der Mensch in dem rhythmischen Prozess  
von  
Bewegung und Ruhe  
von  
Ein- und Ausatmen.**

Jede Einseitigkeit hat ihre Folgen, wie z.B.

ein Zuviel an Bewegung	-	Unruhe
ein Zuviel an Ruhe	-	Unentschlossenheit
ein Zuviel an Einatmung	-	Schwere
ein Zuviel an Ausatmung	-	Leichte

Es entsteht ein Ungleichgewicht, welches erst nach und nach ganz individuelle Verhaltensformen zeigt und oft nur mit professioneller Hilfe in wieder gesunde Lebensformen geführt werden kann.

Sieht man jedoch auf die leibliche Entwicklung eines Kindes, pflegt und akzeptiert die Bedürfnisse des jungen Menschen, so beginnt man rhythmisch zu leben und setzt

damit Lebenserfahrung – Sicherheit – und Grenzerfahrung im ganz normalen Alltag um.

Im Waldorfkindergarten Niederursel erleben die Kinder in der Zeit von 07.00 Uhr bis 09.30 Uhr die Möglichkeit der individuellen, altersgemäßen, freien Entfaltung im freien Spiel.

Jüngere Kinder halten sich meist im Umfeld der Kindergärtnerin auf. Sie schauen zu oder helfen mit beim Backen, Kochen und Nähen.

Die vier bis fünfjährigen Kinder freuen sich auf das Spiel mit den Spielkameraden. Überwiegend verzichten wir auf vorgefertigtes Spielzeug. Die Kinder bauen sich Autos, Flugzeuge, einen Kaufmannsladen oder ein Puppenhaus, **aus vorhandenen natürlichen Materialien, wie z.B. Holz, bunten Tücher usw..** Sie üben im Kreativen miteinander und erlangen so Sozialkompetenz. Sie lernen nicht alle Tücher, Puppen, Autos gehören mir. **Ich mache mit!** Ein großer sozialer Prozess, dessen Qualitäten die Kinder spielend für ihr Leben lernen.



Nach dem freien, kreativen Spiel erleben die Kinder eine „zeitliche Grenze“. Wir zeigen den Kindern durch unsere Haltung, dass die „Aufräumzeit“ beginnt. Zuerst räumt die Kindergärtnerin ihren Arbeitsplatz auf, ordnet das Frühstücksgeschirr auf dem Küchenschrank, richtet Stühle und Tische für alle Kinder und langsam kommen die ersten Kinder aus ihrer Spielphase zum Tisch. Sie malen ein Bild oder fädeln eine Holzperlenkette oder lassen kleine Kreisel tanzen. Derart interessante Tischsituationen lassen die anderen Kinder ihr Spiel ebenfalls beenden. Das Aufräumen ist für viele Kinder eine wichtige Arbeit. Sie tun dies **gerne** und erleben **das Ordnen als ihre persönliche Freude**. So ist ein fließender Übergang in die nächste Phase geschaffen.

Wenn die Kinder am Tisch sitzen beginnt für sie schon die Zeit der Ruhe. Des Einatmens!



Der Reigen, mit seiner ebenfalls rhythmischen Gestaltung lässt die Kinder in unserem Kindergarten dann mit den Liedern und Versen zu den Jahreszeiten, den schnellen und langsamen Gesten und Bewegungen eine andere Qualität erleben.

Um unsere Arbeit transparent und sichtbar zu machen, laden wir die Eltern zu Jahresfesten und Reigen ein. Mal sind die Eltern unsere liebevollen Zuschauer, mal sind sie die besten Nachahmer als Vorbilder für die Kinder.



Die wöchentliche Eurythmieeinheit (siehe Abschnitt 4.4, Eurythmie als Bewegungskunst) bildet eine tragfähige Ergänzung für diese willensstärkende Arbeit mit den Kindern. Wir bringen mit unserer Eurythmistin in jährlichen Elternabenden den Kindergarteneltern die in unserem Hause lebende Eurythmie nahe.

Träumend, aus der Nachahmung heraus erlebt das Kind nur mit seinen selbst entwickelten Fähigkeiten Rhythmus und Wiederholung / Ein- und Ausatmung als indirekte Willensschulung.

Kinder mit gesundem Selbstvertrauen freuen sich täglich auf diese Elemente. Sie machen nach, was ihnen gefällt. Sie erleben Freude an all den kleinen selbstverständlichen Dingen und erwarten Sicherheit von uns, den Erwachsenen, den Eltern und Erziehern.

Diese Sicherheit trägt sie von Tag zu Tag, von Lebensabschnitt zu Lebensabschnitt.

#### 4.4. Der Tageslauf – der Wochenlauf – der Jahreslauf

##### Der Tageslauf

Ein erstes Zeitgefühl entwickelt das Kind durch den rhythmisch gestalteten Tagesablauf, d.h. den Wechsel zwischen aktiven und ruhigen Phasen. Durch die rhythmischen Prozesse wird das Lebensgefühl der Kinder gepflegt. Das Vertrauen der Kinder zu sich selbst, der Gruppe und dem Lebensumfeld wird gestärkt.

Ein Beispiel des Tagesablaufes, der sich am Atemrhythmus des Menschen orientiert:

##### Vormittag

**Ausatmen:** Das erste Freispiel ist für die Kinder individuell gestaltbar, z.B. im Tätig werden bei der Frühstückszubereitung oder bei der Vorbereitung von Arbeiten für Jahresfeste oder im freien Spiel.



**Einatmen:** Der rhythmisch-musikalische Teil findet seinen Anfang im Reigen, bestehend aus Liedern und Sprüchen, Bewegung und Gestik. Ein Gebet vor dem gemeinsam zubereiteten Frühstück und ein Danken zum Abschluss der Mahlzeit, runden diesen Teil des Vormittags ab.

**Ausatmen:** Das zweite Freispiel in den Gärten, im Hof oder beim Spaziergang ist für



die Kinder wieder individuell gestaltbar.

Einatmen: Der Tagesabschluss findet dann im Märchenkreis statt: beginnend mit Lied- und Versgut, je nach Jahreszeit und mit dem Inhalt eines Märchens, einer rhythmischen Geschichte oder einem Puppenspiel wird der Vormittag beendet mit Lied- und Versgut und einer Märchennuß. Die Kinder können somit den rhythmisch gestalteten Vormittag erleben.

### Übermittag und Nachmittag

Im weiteren Ablauf des Tages erleben die Kinder weiterhin den Wechsel von Ein- und Ausatmen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen und einer anschließenden Schlafzeit für die jüngeren Kinder, sowie einer Ruhe- und Spielzeit für die größeren Kinder folgt um 15.00 Uhr ein Teestündchen. Ab 15.30 Uhr findet ein weiteres Freispiel im Innen- und Außenbereich statt. Die Kinder werden bis spätestens 16.30 Uhr von den Eltern oder den Abholberechtigten abgeholt.

### Der Wochenlauf

#### Die Wochentage mit ihren Schwerpunkten:

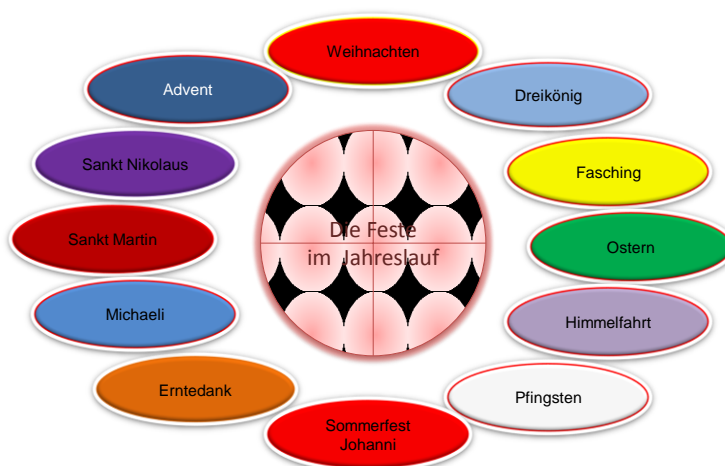
	Was wir zum Frühstück essen	was wir noch tun	
<b>Montag</b>	Reis	Reisbrei	Vorschule - Musikgarten
<b>Dienstag</b>	Gerste	Müsli	Vorschule - Musikgarten
<b>Mittwoch</b>	Hirse	Hirsebrei	Eurythmie für alle Gruppen
<b>Donnerstag</b>	Roggen	Brot / Brötchen	Brötchen backen in allen Gruppen
<b>Freitag</b>	Hafer	Müsli	Vorschularbeiten in den Gruppen wir sticken, nähen, werken etc.

Das Frühstück wird von uns, gemeinsam mit den Kindern, zubereitet.

Das Mittagessen kommt täglich frisch zubereitet aus der Mitarbeiterküche des „hofes“. Alle verwendeten Lebensmittel stammen aus biologisch-dynamischen Anbau oder biologisch kontrolliertem Anbau.

Zu den Mahlzeiten erhalten die Kinder verschiedene Teegetränke.

### Der Jahreslauf und seine christlichen Feste



Das Feiern der christlichen Jahresfeste mit ihrer ergänzenden Gestaltung der Jahreszeitentische, festlichen Höhepunkten zu einem Festabschluss und die Reigen mit ihren musikalischen, festlichen Schwerpunkten, ihren Formen zu Gesten und Liedern, die Fingerspiele, all´ das schenkt den Kindern

### **Vertrauen und Sicherheit**

im rhythmischen Ablauf und damit in seinem Lebensumfeld Kindergarten.  
Das Kind kann Vertrauen – Selbstvertrauen entwickeln.

## **4.5 Religiöse Erziehung**

Der Waldorfindergarten ist eine christliche, aber nicht konfessionell gebundene Einrichtung und steht jedem offen, der das pädagogische Angebot annehmen möchte. Das Verständnis der religiösen Erziehung des Kindes geht davon aus, die Hingabe-, Andachts-, Ehrfurchts- und Dankbarkeitskräfte des Kindes zu wecken und zu stärken. Das Erleben, das unbewusste Gefühl, in einen höheren Sinnzusammenhang eingebunden zu sein, veranlagt das Kohärenzgefühl. Das gemeinsame Erleben der religiösen Qualitäten, auch aufbauend auf Ruhe, Frieden und Vertrauen, gibt den Kindern inneren Halt und Ruhe. mit.

Wir möchten, dass die Vertrauenskräfte gestärkt werden, eine Beziehung zur Natur und zum Jahreslauf entsteht, der Mensch mit Achtung gegenüber anderen Menschen, Steinen, Pflanzen und Tieren umgeht, eine Art von Grundgefühl veranlagt wird; dass nichts selbstverständlich ist, wir der Welt mit Staunen und Dankbarkeit begegnen und die Kinder wissen: was geschieht, hat einen, wenn auch manchmal verborgenen, Sinn.

Wir versuchen, die Inhalte der Feste kindgemäß ins Bild zu bringen, greifen Bräuche und Symbole auf und feiern mit den Kindern und bei einigen Gelegenheiten auch mit den Eltern die Feste im Jahreslauf. Achtsam und mit einer liebevollen Haltung wollen wir die Kinder zur Wahrnehmung und zum Umgang mit anderen Lebewesen und der Natur anregen. Staunen, Lauschen, Innehalten und Freude sind grundlegende Motive für das Feiern.



## **4.6. Eurythmie als Bewegungskunst**

In der Kindereurythmie geht es um eine elementare Eurythmie, d.h. nicht, dass wir die Eurythmie vereinfachen, sondern dass wir ganz tief in die Elemente hineinsteigen müssen, um eine Gebärde, eine Geste aus dem Wesen der Laute zu finden.

### **Sprachbilder werden in Bewegungsbilder umgesetzt.**

„Die Sonne leuchtet“:

Die Arme runden sich über dem Kopf

„Der Wind saust:“

Die Arme werden wellend vor dem Körper bewegt. Die Kinder laufen schnell, leicht und leise durch den Raum.-  
Bewegtes soziales Verhalten- Der Wind weht wo er will, aber er stößt nicht mit anderen Winden zusammen.

Die Eurythmiestunde schließt, wenn die Kinder am Boden im Kreis sitzend eine Kupferkugel von Hand zu Hand geben, begleitet mit Tönen der Kinderharfe. Wenn der Abschlussspruch gesprochen ist, die Eurythmieeinheit beendet.

Das musische Element in der Kindergarteneurythmie begleitet das Gehen in verschiedenen Stimmungen wie z.B. das leise fallen des Schnees, der schnelle Galopp des Pferdchens, das Hämmern des Schmiedes, ebenfalls alle rhythmische Elemente und Lieder.

Die Melodien haben keinen Grundton und schwingen frei, ohne Takt gebunden zu sein.

#### **4.7. Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenteam**

Laut dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und den Leitlinien für Kindertageseinrichtungen in Frankfurt/M sind Eltern und Fachkräfte gemeinsam für die Umsetzung einer aktiven und positiven Zusammenarbeit verantwortlich. Als familienergänzende Einrichtung hat der Kindergarten die Aufgabe, die Eltern als „natürliche“ Erzieher zu begleiten und in ihrem Tun zu unterstützen. Sie als „Spezialisten“ für Ihre Kinder können uns helfen, einen Rahmen zu schaffen, in dem lebendige Bildungs- und Erziehungsarbeit im Sinne der Waldorfpädagogik stattfinden kann.

Wir streben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit an, in der es möglich sein muss, offen aufeinander zuzugehen, um eine Vertrauensbasis zu schaffen. Dafür sehen wir gegenseitige Wertschätzung der Kompetenzen und die Anerkennung des individuellen Familienbildes, das den unterschiedlichen Lebensentwürfen von Familien entspricht, als Grundvoraussetzung an. (Siehe Leitbild, Seite 3)

Vom ersten Besuch und vom Erstgespräch bis hin zur Abschlussfeier der Vorschulkinder gibt es viele Möglichkeiten, in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Hier einige Beispiele dafür:

##### **Sicherung der Rechte von Kindern**

Im Rahmen des § 45, Abs.2, Nr. 3 SGB VIII bieten wir den Kindern den Dialog mit den zuständigen Gruppenleiterinnen und dem erweiterten Team in ständiger, vertrauensvoller, offener Weise an. Die Eltern sind ebenso im offenen Kontakt mit dem Team und dem Elternbeirat.

##### **Elternbriefe - Aushänge:**

Die Eltern erhalten Einladungen und Informationen in schriftlicher Form.

##### **Elternabende:**

Gruppenelternabende finden vierwöchentlich statt. Die Eltern können sich über pädagogische Themen informieren, Themenwünsche äußern und in einem regen und offenen Austausch über Erziehungsfragen mit den Pädagogen stehen.

##### **Gartentage:**

Gemeinsam (Eltern, Großeltern, Bezugspersonen, Kind und Team) arbeiten im Garten. Eltern und Team können sich besser kennenlernen. Die Kinder genießen diesen Tag der gemeinsamen Arbeit ganz besonders.

##### **Elterngespräche:**

Die Bezugspersonen und das Team nehmen sich Zeit, sich intensiv über das Kind und dessen Entwicklungsstand und über die Ziele auszutauschen.

Das oberste Ziel unserer Arbeit ist die positive Entwicklung der uns anvertrauten Kinder. Hierzu ist es sehr wichtig, dass sich alle Beteiligten in der Einrichtung wohl fühlen und ihren individuellen Platz finden. Elterngespräche werden regelmäßig geführt und dokumentiert.



Wir haben zum Einen die freie Terminwahl per Aushang, oder Gesprächsverabredungen nach Vereinbarung.

Deshalb möchten wir auch in diesem Bereich offen und flexibel bleiben. Die Art der Zusammenarbeit muss individuell von Eltern, Kindern, Team und der jeweiligen Situation bestimmt werden können.

### **Jahresfeste**

Eltern, Kinder und das Team feiern z.B. das Frühlingsfest, das Sommerfest, das Erntedankfest, den großen Herbstmarkt, dem Adventsgärtlein und den adventlichen Abschluss mit dem Weihnachtsreiten besonders gerne gemeinsam.

Die Eltern sind bei allen Festen mit Staunen und Begeisterung dabei und alle Kinder erleben eine große Zusammengehörigkeit an diesen Tagen, zwischen dem Elternhaus und dem Kindergarten – sie erleben Sicherheit.



### **4.8 Elternbeirat**

Der Forderung des Bildungs- und Erziehungsplan des Landes Hessen sind wir gerne nachgekommen und haben einen Elternbeirat eingerichtet, der einmal jährlich von den Eltern des Kindergartens gewählt wird. Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger über anstehende Entscheidungen informiert, gehört um in einen konstruktiven Austausch einzutreten.

Der Elternbeirat berät und beschließt Empfehlungen für den Kindergarten aber ohne Bindungsschrank für den Träger und die Leitung der Einrichtung.

Es ist schön, dass er in Zusammenarbeit mit dem Kindergartenteam, bei Aktionen und Projekten unterstützend tätig wird.

Der Elternbeirat besteht aus einem/einer Elternvertreter/in und dessen Vertreter/in aus jeder altersgemischten Kindergartengruppe. An den Elternbeiratssitzungen nehmen Mitglieder des Trägers teil. Pädagogen/innen können teilnehmen.

Die Kindergarteneltern wählen als ihre Vertretung den Elternbeirat. Er vertritt die Interessen der Eltern, bringt Ideen und Kritik und eigene Vorschläge in Entscheidungsprozesse mit ein und unterstützt das Erzieherteam in konkreten Aufgabenbereichen, hilft bei der Organisation öffentlicher Veranstaltungen etc.

### **4.9.Integration / Inklusion**

Behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder werden in unserer Einrichtung im Rahmen von Maßnahmen der Einzelintegration gerne aufgenommen.

Der Umgang mit Verschiedenheit ist für alle Beteiligten (Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte) positiv erlebbar.

Kontaktaufnahmen und Freundschaften können gefördert werden. Toleranz und Wertschätzung von Unterschiedlichkeit kann entstehen.

Das soziale Netz einer Gruppe erweitert sich, zur Freude aller, sichtbar.

Förderpläne werden mit anerkannten Frühförderstellen, den Eltern und den Pädagogen erarbeitet. Durch unsere Dokumentation im Zusammenhang mit der Frühförderstelle entsteht das Bild des Förderbedarfs und damit dessen Umsetzung für das Kind.

## 5. Unsere Organisation

**Heilsam ist nur,  
wenn im Spiegel der Menschenseele  
sich bildet die ganze Gemeinschaft  
und in der Gemeinschaft wirkt  
der Einzelseele Kraft.**

Rudolf Steiner

### 5.1 Unsere Gründung

Im Jahre 1973 wurde von Eltern der Freien Waldorfschule Frankfurt/M der Verein zur Pflege der Waldorfpädagogik e.V. als Trägerverein des Waldorfkindergarten Niederursel gegründet.

Der Trägerverein vertritt den Waldorfkindergarten Niederursel rechtlich nach außen und erhält ihn durch sein Engagement im Sinne der Anthroposophie als einen sich ständig weiter entwickelnden Organismus.

Bestehend aus drei Pädagogen/innen und zwei Nichtpädagogen/innen wird der Vorstand alle drei Jahre gewählt oder bestätigt.

In einem Vorstandskreis mit jeweils einem Elternvertreter pro Kindergartengruppe und pädagogischen Mitarbeitern aus der pädagogischen internen Konferenz werden die Belange und Entscheidungen, die den organisatorischen, finanziellen und personellen Rahmen, sowie die alltäglichen Belange des Kindergartens betreffen, erarbeitet und delegiert.

In der Umsetzung dieser vorgenannten Arbeitsbereiche stehen in der konkreten pädagogischen Aufgabe die Erzieher/innen mit dem engen Kontakt zu den Kindern und den Eltern und die sich daraus entwickelte zwischenmenschliche Atmosphäre. Sie sind damit mitverantwortlich für das Gelingen des Kindergartenalltags.



Von zentraler Bedeutung für den erfolgreichen Kindergartenbetrieb ist die aktive Beteiligung der Eltern, entsprechend ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten.

An den Gartentagen, den Feiern zu den Jahresfesten und den regelmäßig stattfindenden Gruppenelternabenden, der Teilnahme an unserer Elternschule und dem Bastelkreis für den Herbstmarkt bilden die Eltern ein Herzstück der Kindergartenengemeinschaft.

## 5.2 Unsere Extras

### Eurythmie mit musikalischer Begleitung

Wie in jedem Waldorfkindergarten haben auch wir einmal wöchentlich (für alle Kindergartengruppen) eine Eurythmieeinheit. Ein **Musikpädagoge** begleitet diese uns am Herzen liegende Gruppeneurythmie musikalisch.

Die Kinder erleben damit die eurythmische Bewegung nicht nur getragen durch das Wort, **sondern auch – wortlos – getragen durch musikalische Einheiten.**



### Vorschulpädagogik

**Rote Kirschen ess´ ich gern´  
Schwarze noch viel lieber.  
In die Schule geh ich gern´...**

Mit Beginn des letzten Kindergartenjahres fängt für die „Großen“ des Waldorfkinder-  
garten Niederursel ein besonders Jahr an. Die Zähne beginnen langsam zu wackeln,  
die Kinder wollen sich neuen Herausforderungen stellen, manche blicken schon er-  
wartungsvoll in Richtung Schule. Ein schönes, gemeinsames, letztes Kindergarten-  
jahr werden die Kinder noch erleben. Nun sind sie die Großen.

Seit 2006 erleben unsere Vorschulkinder, in einer Gruppe mit 12 bis 15 Kindern wö-  
chentlich von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr im Rahmen dieser Arbeit ihren Vorschulvormit-  
tag.

**Wichtig für die Kinder ist an unserem Vorschultag das bewusste Erleben und  
„Lernen“ in einer altershomogenen Gruppe.**

Die sich entwickelnde Schulreife mit ihren Herausforderungen wie z.B. im Erüben

der Grob- und Feinmotorik,  
von Rhythmus und Wiederholung und Variation,  
der Sprachfähigkeit und Ausdrucksmöglichkeit,  
der Eigenständigkeit,  
des Erkennens der Folgerichtigkeit von Bewegungsabläufen,  
der Willensschulung, eigenständige Tätigkeit,  
der künstlerisch- handwerklichen Fähigkeiten und  
der Sozialkompetenz  
kann sich dadurch mit Freude entfalten.

## Musikalische Vorschulerziehung

Vorschulerziehung sollte Kinder auf das Leben in der Schule vorbereiten. Da bietet sich Musik als Medium bestens an. Hier steht an erster Stelle die Bemühung, das Hören zu wecken, anzusprechen und zu vertiefen.



Welche Klänge lassen sich nun aus Nüssen, Kastanien, Stöcken oder Eisenteilen herausholen? Beim Spiel auf einfachen Instrumenten kommt es ebenfalls auf das Hören an. Wie oft muss das Kupferglöckchen läuten, um den eigenen Namen zu spielen?

Ein Lied mit zwei Tönen wird auf zwei Klangstäben gespielt, es gilt zu hören, ob gerade der hellere oder der dunklere Ton dran ist.

Wie klingt es, wenn an den Saiten einer Kinderharfe ein Adler oder ein Schmetterling vorbeifliegt, kräftig oder zart?

Bei aller Konzentration darf das Ausatmen nicht fehlen. Bimmelbahn fahren, Pferdchenlaufen, als Vögel fliegen: in großen rhythmischen Bewegungen entfalten die Kinder Ihre Lebendigkeit.

Das Musikgärtchen, unter der Leitung unseres Musikpädagogen, bietet einmal in der Woche den Vorschulkindern, im Rahmen des Vorschultages die Möglichkeit, ihre elementaren Fähigkeiten zu sensibilisieren und zu erweitern.

### 5.3 Unser Aufnahmeverfahren

Zunächst vereinbaren interessierte Eltern telefonisch einen Gesprächstermin zur Voranmeldung ihres Kindes für einen Kindergartenplatz.

**Diese Voranmeldegespräche finden dann mit dem Kind dienstags, in der Zeit von 13:30 Uhr - 16:00 Uhr, im Aufnahmebüro des Kindergartens statt.**

Im Jahr, bevor die Kinder aufgenommen werden sollen, findet im November ein Informationstag statt. Hierzu werden die Eltern eingeladen. An diesem "Info-Tag" erhalten die Eltern Einblicke in das pädagogische Konzept sowie in die Strukturen des Kindergartens.

Circa zwölf Wochen nach dem "Info-Tag" werden die Eltern darüber informiert, ob das Kind im nächsten Kindergartenjahr aufgenommen wird oder ob es einen "Wartelistenplatz" erhält. Ein „Wartelistenplatz“ wird von den Eltern gerne genommen, da sich in der Regel von Januar bis August noch freie Plätze, z.B. durch Umzug, Arbeitsplatzwechsel einer Familie, ergeben. Unsere Aufnahmekriterien sind das Anmeldedatum, der Wechsel aus einem anderen Waldorfkindergarten.



Nachdem die Eltern die Zusage für einen Kindergartenplatz schriftlich bestätigt haben, wird ein Termin für ein persönliches Aufnahmegespräch mit der jeweiligen Gruppenleiterin und ein Vertrags- und Finanzgespräch mit der kaufmännischen Leitung des Kindergartens vereinbart. Bei diesen Gesprächen kommt es dann zum Vertragsabschluss.

Nach diesem Aufnahmegespräch sollten den Eltern die Grundprinzipien der Waldorfpädagogik und wie diese in unserem Kindergarten praktiziert werden klar geworden sein, denn eine Platzzusage verbindet die Vertragspartner auch in den Inhalten und Arbeitsformen.

In unserem Kindergarten stehen fünf Integrationsplätze zur Verfügung (Siehe Abschnitt 4.9, Integration). Alle Einzelheiten über die individuelle Aufnahme des Kindes werden mit der zuständigen Gruppenleiterin geklärt.

## 5.4 Unsere Kindergartengruppen

Kindergartengruppe (maximal)

Sonnenschein: 22 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Regenbogen: 22 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Zauberglöckchen: 20 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Bei Bedarf nehmen wir Kinder ab dem zweiten Lebensjahr auf.

In jeder vorgenannten Kindergartengruppe arbeiten wir mit jeweils 1,75 bzw. 2.0 Fachkräften und Zusatzkräften.

In der Mittagszeit nehmen ca. 12-18 Kinder pro Gruppe mit jeweils zwei bis drei Erziehern und Zusatzkräften das Mittagessen, welches in der Mitarbeiterküche des „hofes“, Freie Bildungsstätte in Niederursel zubereitet wird, ein.

### Die Öffnungszeiten der Kindergartengruppen:

Montag bis Freitag

Halbtagesbetreuung: von 07.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Zweidrittelbetreuung: von 07.00 Uhr bis 14.00 Uhr, Abholzeit ab 13.30 Uhr

Ganztagesbetreuung: von 07.00 Uhr bis 16.30 Uhr, Abholzeit ab 16.30 Uhr

### Schließzeiten

25 Arbeitstage pro Jahr.

Die Tage an denen der Kindergarten geschlossen ist, werden den Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres mitgeteilt.





## 5.5 Rechtliche Grundlagen

### Abholung des Kindes

Der Träger übernimmt für die Dauer des Aufenthaltes im Kindergarten und bei Veranstaltungen des Kindergartens die Aufsichtspflicht. Diese beginnt, wenn das Kind den Kindergarten, bis spätestens 08.30 Uhr – oder in Ausnahmefällen in Absprache mit der Gruppenleiterin später, betritt und endet, wenn das Kind den Kindergarten verlässt. Auf dem Weg zum Kindergarten obliegt die Aufsichtspflicht den Erziehungsberechtigten. Erfolgt eine Abholung des Kindes durch andere Personen, sind diese dem Kindergartenpersonal schriftlich zu melden. Das Abholen des Kindes kann nur durch Personen, die dem Kindergarten in einer schriftlichen Abholberechtigung genannt wurden, erfolgen.

### Krankheiten

Ein Kind muss vorübergehend vom Kindergartenbesuch ausgeschlossen werden, wenn der Verdacht einer ansteckenden Krankheit besteht, bzw. wenn es ernstlich erkrankt ist. Die Wiederezulassung des Kindes zum Besuch des Kindergartens muss mit einem ärztlichen Attest erfolgen. Erkrankungen sind dem Kindergarten unter Angabe der Krankheit zu melden. Personen, die an einer übertragbaren, ansteckenden Krankheit leiden, dürfen den Kindergarten nicht betreten. Bei ansteckenden Krankheiten wie, z. B. Salmonellen, muss das Gesundheitsamt eingeschaltet werden.



### Vorgehensweise bei Unfällen

Für den Besuch des Kindergartens besteht eine gesetzliche Unfallversicherung. Diese gilt auch für den direkten Weg zwischen Kindergarten und Wohnung des Kindes, sowie bei Veranstaltungen des Kindergartens. Die Inanspruchnahme der Versicherung setzt eine Unfallversicherung voraus. In diesem Falle besteht sofortige Meldepflicht an die Kindergartenleitung. Bei Unfällen wie z. B. Kopfverletzungen, Armbrüchen usw. werden die Eltern des Kindes benachrichtigt. Kann kein Elternteil erreicht werden, muss aus rechtlichen Gründen ein Rettungswagen gerufen werden.

## 5.6 Unsere Gremien

Die Gestaltung des Kindergartenjahres, Neuerungen und Entscheidungen werden im engen Zusammenwirken der Instanzen: Vorstand – Vorstandskreis – Erzieherteam erarbeitet.

Dies geschieht in

- |  |                             |
|--|-----------------------------|
| a) Vorstand und Vorstandskreissitzungen,                                     | vier- bis sechswöchentlich  |
| b) Konferenzen des Erzieherteams,  | wöchentlich                 |
| c) Sitzung mit dem Vorstandskreis,<br>den Erzieherinnen und dem Elternbeirat | halbjährlich                |
| d) Elternbeirat  | mindestens dreimal jährlich |

## **Vorstand**

Der Vorstand besteht aus fünf Personen. Drei Pädagogen/innen und zwei Nichtpädagoginnen/innen.

Dem vom Vorstand, delegierten Personalkreis, bestehend aus Mitgliedern der pädagogischen und der kaufmännischen Leitung, obliegt die Personalplanung und Personalpflege.

Jährlich zwei stattfindende Personalgespräche pro Mitarbeiter, mit einer persönlichen Zielsetzung zwischen Personalkreis und Mitarbeitern, werden seit Jahren gepflegt. Regelmäßige Supervision und Mitarbeiterfortbildungen, nach Anfrage des Mitarbeiters oder auf Empfehlung des Trägers, gehören zu unserem Konzept.

## **Vorstandskreis**

Der Vorstandskreis besteht aus dem Vorstand, der pädagogischen Leitung, Vertretern der internen Erzieherkonferenz, der kaufmännischen Leitung und je einem Elternvertreter aus den Kindergartengruppen.

## **6. Reflexion, Qualitätssicherung**

Während der wöchentlich stattfindenden Mitarbeiterbesprechungen finden regelmäßige Reflexionen statt. Die Ergebnisse werden protokolliert und nachbearbeitet. Durch regelmäßig stattfindende Supervision erhalten wir die Qualität unserer Einrichtung und entwickeln uns konzeptionell weiter.

## **7. Nachwort**

Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht die Menschen zusammen um Holz zu beschaffen und Werkzeuge vorzubereiten oder die Arbeit einzuteilen und Aufgaben zu vergeben, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem endlosen, weiten Meer.

Antoine de Saint-Exupéry

Mit unserer pädagogischen Konzeption, aufbauend auf die Inhalte unseres Leitbildes und den im Bilde gesprochenen Gedanken von Saint-Exupéry möchten wir authentisch für eine erneuerte gesellschaftliche Kultur werben.

Wir möchten uns für einen Raum der sozialen Gemeinschaftsbildung einsetzen.

Wir möchten einen Lebensraum bzw. Entwicklungsraum für die Kinder im 21. Jahrhundert immer wieder entstehen lassen.

Der Vorstand des Vereins zur Pflege der Waldorfpädagogik e. V.

---

Marion Eller

Ulla Holderith

Ursula Kliem

Daphna Roediger

## 8. Grafiken

### Im Focus steht das Kind

II

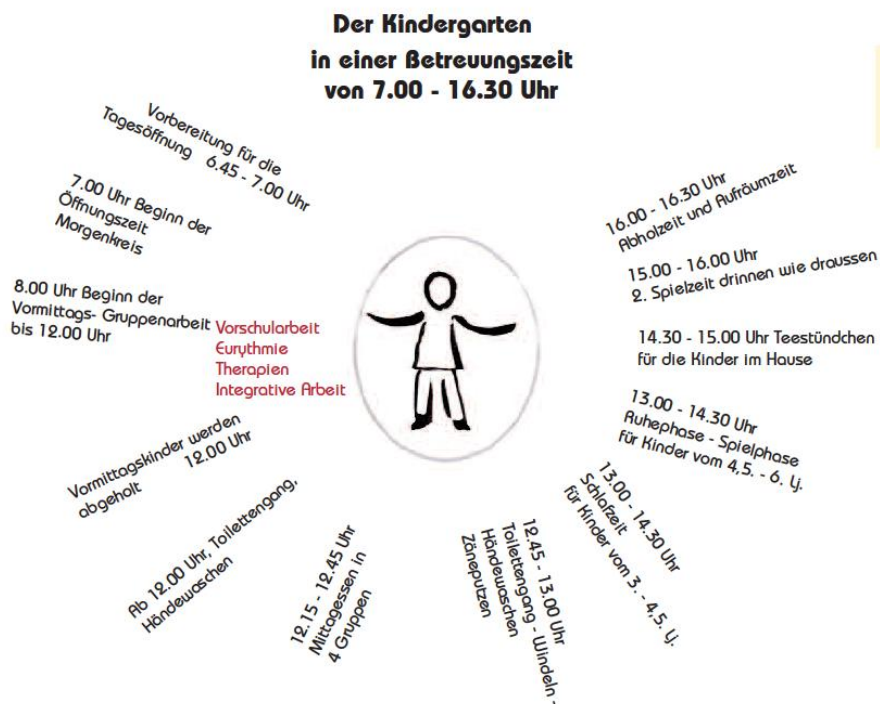


WALDORFKINDERGARTEN NIEDERURSEL

2011

### Im Focus steht das Kind

III



Alle Zeiten sind in  
einem Zeitfenster  
angegeben und  
können variieren!

WALDORFKINDERGARTEN NIEDERURSEL

2011

## 9. Literatur

1. **Wolfgang Saßmannshausen:**  
Waldorfkindergarten – Grundlagen und Grundanliegen des Waldorfkindergartens,  
[www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de)
2. **Rudolf Steiner:**  
Wahrpruchsworte, Rudolf Steiner Verlag, Dornach
3. **Telse Kardel, Claudia Mc Keen, Rainer Patzlaff, Wolfgang Saßmannshausen:**  
Kindheit - Bildung - Gesundheit, Umriss eines Gesamtbildungskonzepts, Teil II, 2006,  
Leitlinien der Waldorfpädagogik für die Kindheit von 3 bis 9 Jahren,  
[www.waldorfbuch.de](http://www.waldorfbuch.de), Bildungsziele, Bildungsbereiche, Bildungsbedingungen
4. **Internationale Vereinigung der Waldorfkindergärten:**  
Vom Waldorfkindergarten, Grundlagen und Grundanliegen, Broschüre Februar 2004.
5. **Peter Lang:**  
Was Kinder brauchen, Initiative „Recht auf Kindheit“, ein Projekt innerhalb der Internationalen Vereinigung der Waldorfkindergärten e. V.
6. **In der Reihe „Recht auf Kindheit - ein Menschenrecht“ sind bisher folgende Veröffentlichungen erschienen:**  
[www.waldorfkindergartenseminar.de](http://www.waldorfkindergartenseminar.de)
  - a) Peter Lang/S. Pühler:  
Heft Nr. 1 Kindheit in Gefahr
  - b) Felizitas Vogt:  
Heft Nr. 2 Drogen und Sucht - Vorbeugen durch Erziehen
  - c) Peter Lang/S. Pühler:  
Heft Nr. 3 Eine gute Kinderstube - Anforderungen an die Kleinstkinderziehung
  - d) Rainer Patzlaff:  
Heft Nr. 4 Kindheit verstummt - Sprachverlust und Sprachpflege im Zeitalter der Medien
  - e) Mathias Wais:  
Heft Nr. 5 Entwicklung zur Sexualität - Begleitende Erziehung und Aufklärung
  - f) A. Esterl:  
Heft Nr. 6 Kinder brauchen Märchen
  - g) Heft Nr. 7 verschiedene Autoren  
Kinder und Computer - Argumente aus der Waldorfpädagogik
  - h) Henning Köhler:  
Heft Nr. 8 Verhaltensstörung oder Verhaltensoriginalität
  - i) Peter Lang:  
Heft Nr. 9 Lasst den Kindern Zeit - Erziehung und Bildung für Kinder bis zur Schulfähigkeit.
7. **Conrad van Houten:**  
Erwachsenenbildung als Willenserweckung, Verlag freies Geistesleben,
8. **Flensburger Hefte:**  
Übungen zur Selbsterziehung, Flensburger Hefte Verlag GmbH,
9. **Rudolf Steiner:**  
Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft, Rudolf Steiner Verlag, Dornach
10. **Antoine de Saint-Exupéry:**  
Die Stadt in der Wüste
11. **Medizinisch- Pädagogische Konferenz,**  
Heft 55, November 2010